



# Hochwasserübung 2009 in der VG Nierstein-Oppenheim am Samstag, dem 07. 11. 2009, ab 8.00 Uhr



Die Ortsgemeinden Nierstein und Dienheim und die Stadt Oppenheim sind Rheinanliegergemeinden und damit einer permanenten Hochwassergefahr ausgesetzt. Dienheim und Oppenheim liegen in dem sog. „Eicher Rheinbogen“, einem Gebiet, das von Worms-Rheindürkheim im Süden bis Oppenheim (Hafen) im Norden reicht. Ein Hochwasserereignis größeren Ausmaßes könnte dazu führen, dass auch Baugebiete von Hochwasser betroffen wären. Innerhalb dieser Bereiche liegen mehrere Schulen, Kindergärten, eine Kläranlage, ein großes Altenwohnheim, die VG-Verwaltung und auch das Stützpunkt-Feuerwehreinheitshaus inkl. der Feuerwehreinheit. Die Gemeinde Nierstein weist die Besonderheit auf, dass von Westen das Gewässersystem des Flügelbach-Kinsbachs durch die Ortslage fließt. Bei einem Rheinhochwasser kann das Gewässer nicht mehr abfließen, eine Überflutung der Ortslage ist dadurch nicht auszuschließen.

Das Land Rheinland-Pfalz hat in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, den Schutz für ein 200jähriges Hochwasserereignis zu schaffen. Eine Hochwassermauer in den Ortslagen von Nierstein und Oppenheim wurde errichtet. In den nächsten 2-3 Jahren soll die Deichsanierung in der Ortslage Dienheim folgen. In Kürze wird auch der Hochwasserschutz in der Ortslage Nierstein verbessert.

Die Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim, zu der die verbandsangehörigen Gemeinden Dienheim, Nierstein und Oppenheim gehören und in deren Zuständigkeit der Brand- und Katastrophenschutz liegt, befasst sich seit vielen Jahren mit dem Thema Hochwasser. Im „Alarm- und Einsatzplan“ ist geregelt, dass bei einem Rheinwasserstand von 6,50m am Pegel Worms Maßnahmen zum Hochwasserschutz eingeleitet werden. Die Dammwä-

chen werden einberufen und zur Beobachtung auf die Dämme geschickt.

In einem Arbeitskreis „Evakuierungsplanung“ wurde das Szenario „Dammbruch“ bzw. „Überflutung der Dämme“ angenommen und die Maßnahmen aufgelistet, die in einem solchen Falle erforderlich werden würden. Grundlage hierfür: der Katastrophenplan des Landkreises Mainz-Bingen. Der Katastrophenplan des Landkreises beschreibt die erforderlichen Maßnahmen allerdings nur sehr allgemein und musste deshalb auf die Situation vor Ort angepasst werden.

Die Hochwasser- und Evakuierungsplanung soll nun einem Praxistest unterzogen werden. Deshalb hat der Bürgermeister der VG Nierstein-Oppenheim, Klaus Penzer, angeordnet, eine Hochwasserübung durchzuführen. Die Wehrleitung wurde beauftragt, ein Übungskonzept zu erarbeiten. Die Federführung liegt bei dem stellvertretenden Wehrleiter Hans-Jürgen Heilmann.

## Folgende Lage wird für die Übung angenommen:

Hochwasser seit 5 Tagen mit einer Wasserhöhe von 6,80 Meter Pegel Worms. Ankündigung einer Hochwasserwelle mit einer Scheitelhöhe von ca. 7,90 Meter Pegel Worms.

Das bedeutet für unsere VG Nierstein-Oppenheim:

Hält der Deich / keine Gefahr für den Bürger

Hält der Deich nicht / Große Gefahr für den Bürger mit Evakuierungsmaßnahmen.

## Folgende Übungsszenarien werden aufgebaut und unter Einsatzbedingungen soll wirksame Hilfe eingeleitet werden:

- 1 Deichbruchgefahr am Pumpenhaus Dienheim
  - Heranführen von Einsatzkräften, Sandsäcken zur Einsatz-Stelle
  - Füllen/Transport von Sandsäcken in großer Zahl

- 2 Rückstau des Flügelbachs in Nierstein
  - Aufbau einer provisorischen Hochwassermauer mit BIG-BAGS
  - Abpumpen von 40.000 l/min Wasser (Wasserabflussmenge bei Starkregen)
- 3 Schließung der Durchlässe in der Hochwassermauer (Unterschiedliche Höhe und Breite muss berücksichtigt und Straßensperrungen durchgeführt werden)
  - Bereich Oppenheim auf 1,5 km 24 Durchlässe
  - Bereich Nierstein auf 1,8 km 30 Durchlässe
- 4 Evakuierung der 150 Bewohner des Altenzentrum Oppenheim
  - Durchführung mit 150 Statisten
  - Betreuung, Registrierung, Versorgung und Transportfähigkeit herstellen
  - Transport in eine 10 km entfernte Gemeindehalle
  - Aufbau eines Notquartiers

für 150 Heimbewohner

• Betreuung, Versorgung und Verpflegung

- 5 Aktuelle Informationen zum Übungsablauf. Dokumentation aller Übungsabschnitte zur späteren Auswertung
- 6 Vermisstensuche im Oppenheimer Wald, Anfahrt mit Booten
- 7 Verlagerung der VG Verwaltung von Oppenheim ins Rathaus nach Dalheim
- 8 Aufbau einer Feuerwehreinheitssatzzentrale und der Einsatzleitung in Dalheim
  - Alarmierung, Koordinierung und Kommunizieren mit allen Einsatzkräften
- 9 Einrichtung eines Bereitstellungsraumes für alle anrückenden Einsatzkräfte
  - Erfassung, Bereitstellung und Sammeln der anrückenden Kräfte, inkl. Verpflegungsausgabe, Kraftstoffversorgung und Infrastruktur

Durch alle diese Szenarien werden Einsatzzeiten, Kommunikationswege, und Schwachpunkte ermittelt. Ziel der Übung ist es, durch die gemachten Erfahrungen Vorlaufzeiten für einen Einsatzplan zu ermitteln, die dann im Realfall dem Bürgermeister als Einsatzleiter dienen werden, gewisse Entscheidungen zur Gefahrenabwehr rechtzeitig zu treffen, d.h. bevor das Wasser in den Straßen steht und eine wirkliche Hilfe wesentlich schwieriger einzuleiten ist.

Teilnehmen werden alle Feuerwehreinheiten der VG Nierstein-Oppenheim, zusätzlich Einheiten vom THW, DRK, Malteser Hilfsdienst, DLRG, der Polizei, der Bundeswehr, Bauhofmitarbeiter, aber auch viele Zivilisten, Politiker, Pressevertreter und Baufirmen.

Zusammen ca. 650 Ehrenamtlichen Helfer mit ca. 100 Fahrzeugen, inkl. Behinderten-Transporter und Busse, Bagger und Transport-LKW's.

